



Dessau.

## Leopold von Dessau.

Im Siebenjährigen Kriege hatten auch die anhalt-dessauischen Länder schwer gelitten. Es hatte denselben zur Bestreitung der Kriegskosten eine außerordentlich drückende Kriegsteuer auferlegt werden müssen, deren Aufbringung die schon vorher bereits verarmten Bewohner vollends an den Bettelstab gebracht haben würde.

Dem Fürsten des Landes, Leopold (Friedrich Franz), Enkel des „alten Dessauers“, ging die Noth und das Elend seiner Landesfinder tief zu Herzen. Ohne Säumen verkaufte er sein Silberzeug und alle sonstigen Kostbarkeiten und brachte infolge dessen eine Summe zusammen, ausreichend, die geforderte Steuer zu decken, so daß seine Unterthanen von der schweren Last befreit blieben.

Um die Kräfte seines Landes auch ferner zu schonen und sich selbst von den gebrachten schweren Opfern zu erholen, ging Leopold auf einige Jahre auf Reisen und lebte als einfacher Edelmann im Auslande. Seiner Sparsamkeit, seiner Selbstverleugnung und Entfagung allein war es zu verdanken, daß sich Land und Volk nach hergestelltem Frieden rascher wieder zu erholen vermochten.

Unausgesetzt war der edle Fürst aber auch in der Folgezeit auf das Wohl seiner Unterthanen bedacht. Nach Herstellung des Friedens lag ihm nichts so sehr am Herzen, als die Hebung und Verschönerung seines Landes, wobei er